

# Devisentelegramm

10.03.2026

08:15

| Aktuelle Kurse    |         |         |           |         |         |           |        |        |
|-------------------|---------|---------|-----------|---------|---------|-----------|--------|--------|
| (nicht handelbar) | Geld    | Brief   |           | Geld    | Brief   |           | Geld   | Brief  |
| EUR / USD         | 1,1628  | 1,1629  | EUR / AUD | 1,6379  | 1,6381  | EUR / HUF | 386,24 | 386,48 |
| EUR / GBP         | 0,8642  | 0,8643  | EUR / NZD | 1,9614  | 1,9618  | EUR / CNH | 8,0020 | 8,0030 |
| EUR / CHF         | 0,9036  | 0,9038  | EUR / HKD | 9,0976  | 9,0989  | GBP / USD | 1,3454 | 1,3455 |
| EUR / JPY         | 183,24  | 183,26  | EUR / SGD | 1,4797  | 1,4800  | USD / CHF | 0,7771 | 0,7772 |
| EUR / CAD         | 1,5784  | 1,5786  | EUR / TRY | 51,2371 | 51,2963 | USD / JPY | 157,59 | 157,60 |
| EUR / SEK         | 10,6230 | 10,6260 | EUR / THB | 36,8327 | 36,8614 | USD / CAD | 1,5784 | 1,3576 |
| EUR / NOK         | 11,1600 | 11,1627 | EUR / CZK | 24,3430 | 24,3520 | AUD / USD | 0,7099 | 0,7099 |
| EUR / DKK         | 7,4706  | 7,4709  | EUR / PLN | 4,2500  | 4,2514  | NZD / USD | 0,5928 | 0,5928 |

| \$-Handelsranges: | High      | Low       | Last      | Für den Abschluss von<br>Devisengeschäften wählen Sie<br>bitte +49 40 3578-97430 |
|-------------------|-----------|-----------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------|
| Frankfurt         | 1,1592-94 | 1,1515-17 | 1,1592-94 |                                                                                  |
| New York          | 1,1636-38 | 1,1548-50 | 1,1634-36 |                                                                                  |
| Tokio             | 1,1644-46 | 1,1607-09 |           |                                                                                  |

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Auch der gestrige Wochenaufakt war von erhöhter Volatilität der Märkte geprägt und der Euro startet, nach einem regen Auf und Ab, mit Kursen um 1,1630 USD gestärkt in den heutigen Handelstag. Seitens der USA mangelt es an einem klar kommunizierten Plan für den Iran-Krieg und die Zeit nach dem Konflikt und damit hängen die Marktteilnehmer in der Schwebe. Speziell in den USA spaltet die Frage nach dem Einsatz von Bodentruppen die Bevölkerung, während die widersprüchlichen Aussagen der Trump-Regierung hierzu keine klare Linie erkennen lassen. Schon jetzt führt die Situation in der Straße von Hormus zum größten Einbruch der Ölversorgung aller Zeiten, mit rund 17-20 Millionen Barrel welche an Ölexporten pro Tag fehlen. Der Vergleich zur Ölkrise der 1970er, in der pro Tag ca. 4-5 Millionen Barrel fehlten, zeigt das historische Ausmaß der Einschränkungen. Saudi-Arabien versucht zwar einen Teil seiner Exporte über Pipelines zum Roten Meer umzuleiten, allerdings wird dies den dramatischen Rückgang von zuvor bis zu 150 Schiffen auf nun unter 10 Schiffe, welche pro Tag die Straße von Hormus passieren, nicht mal im Ansatz kompensieren können. In der Nacht von Sonntag auf Montag kratzte der Ölpreis der Sorte Brent an der 120 USD-Marke und damit am höchsten Stand seit Mitte 2022. Nachdem die G7-Staaten eine koordinierte Freigabe strategischer Ölreserven angekündigt und US-Präsident Donald Trump ein baldiges Ende des Krieges angedeutet hatte, fiel der Ölpreis dann allerdings sukzessive im Laufe des Montags zunächst wieder bis auf 90 USD. Auch die weltweiten Börsen von Asien, über Europa bis nach Amerika begannen die Handelswoche tiefrot, während der „Fear-and-Greed-Index“ mit einem Wert von 22 in den Bereich der „extremen Angst“ abrutschte. Erst die Aussagen Trumps und die leichte Entspannung am Rohstoffmarkt ließen die Börsen zum Abend hin wieder teils kräftig anziehen.

Für eine herbe Enttäuschung sorgten die gestern früh veröffentlichten Auftragseingänge der deutschen Industrie. Auf Monatssicht brachen die Zahlen von zuvor 7,8% auf minus 11,1% ein und unterboten damit laut Bloomberg-Umfrage auch jegliche Analystenprognose – die Konsensschätzung lag lediglich bei einem Rückgang um 4,3%. Auch die Industrieproduktion, welche anstatt eines Zuwachses von 1,0% um 0,5% rückläufig war, lässt die Hoffnung auf Licht am Ende des Tunnels der deutschen Industrie-Misere schwinden. Wenig verwunderlich lieferte auch das Sentix-Investorenvertrauen der Eurozone in der aktuellen Marktlage ein enttäuschendes Ergebnis, indem der Index von zuvor 4,2 Zählern auf minus 3,1 Punkte für den laufenden Monat fiel.

Die Vorzeichen für die heute früh zur Veröffentlichung anstehenden deutschen Export-Zahlen sehen somit düster aus und man braucht momentan schon viel Phantasie, um an eine schnelle Erholung zu glauben.

**EURUSD** durchbricht den Widerstand bei 1,1620 USD. Geht es weiter nordwärts, könnte der nächste Widerstand um 1,1700 USD warten, während Kursverluste Halt um 1,1550 USD finden könnten.

**EURGBP** liegt bei 0,8650 GBP. Der Korridor zwischen 0,8600 GBP und 0,8850 GBP hat weiterhin Bestand.

**EURCHF** testet die 0,90er-Marke und startet bei 0,9040 CHF, nachdem es gestern kurzzeitig bis an das Tief 0,8982 CHF hinab ging.

**EURJPY** hält sich knapp über der 183er-Marke. Anziehende Notierungen blicken auf den Widerstand 185,00 JPY, während abgebende Notierungen Richtung 181,00 JPY führen könnten.

## Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

| Zeit  | Land | Ereignis               | Zeitraum | Konsens | Vorperiode |
|-------|------|------------------------|----------|---------|------------|
| 08:00 | DE   | Exporte, % gg. Vm., sb | Jan      | -2,0    | 4,0        |